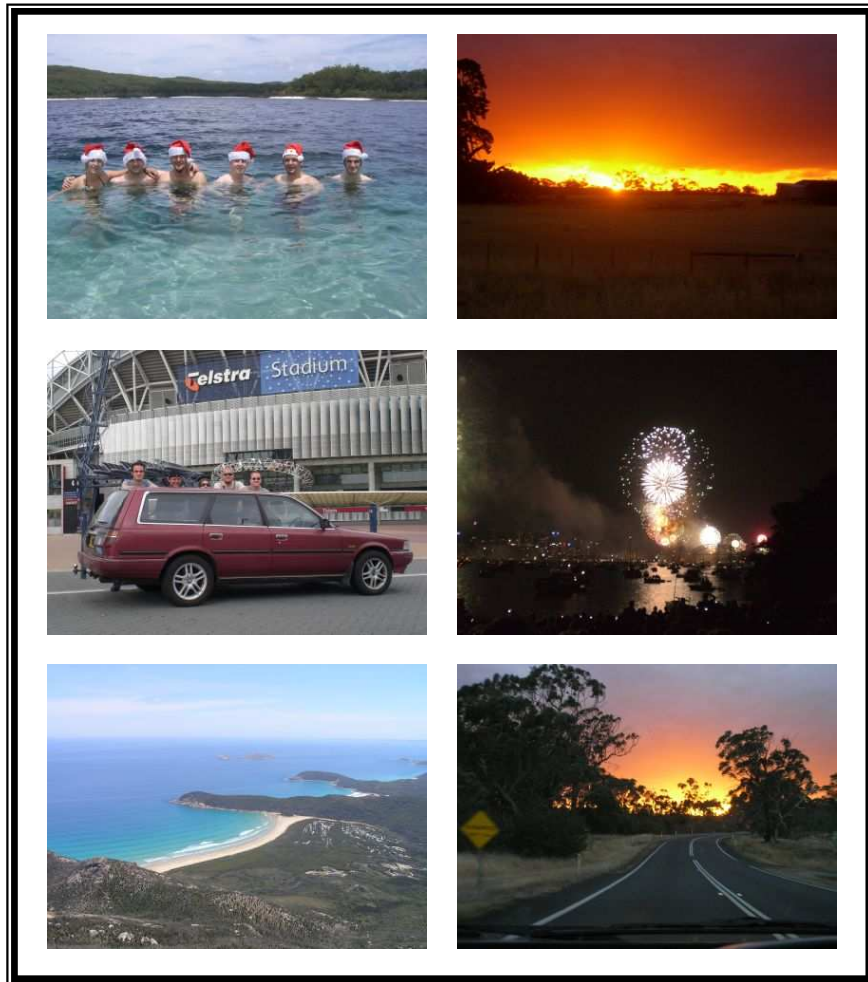


# **Bersch goes Australia**

## **Ein Roadtrip durch 5 Staaten des roten Kontinents**



*sponsored by Daddy*



<b>Der Plan</b> .....	<b>I</b>
<b>Von Sydney bis Fraser Island</b> .....	<b>1</b>
Montag, 18. Dezember 2006 → Sydney - Coffs Harbour (536 KM) .....	1
Dienstag, 19. Dezember 2006 → Coffs Harbour - Byron Bay (248 KM) .....	1
Mittwoch, 20. Dezember 2006 → Byron Bay – Nimbin – Surfers Paradise (178 KM). .....	1
Donnerstag, 21. Dezember 2006 → Surfers Paradise – Rainbow Beach (321 KM) .....	2
Freitag, 22. Dezember 2006 → Rainbow Beach – Hervey Bay (131 KM) .....	2
<b>Fraser Island</b> .....	<b>3</b>
Samstag, 23. Dezember 2006 → 1. Tag Fraser Island .....	3
Sonntag, 24. Dezember 2006 → 2. Tag Fraser Island. ....	3
Montag, 25. Dezember 2006 → 3. Tag Fraser Island .....	3
<b>Fraser Island bis Sydney</b> .....	<b>4</b>
Dienstag, 26. Dezember 2006 → Hervey Bay – Brisbane (250 KM) .....	4
Mittwoch, 27. Dezember 2006 → Brisbane - Byron Bay (166 KM).....	4
Donnerstag, 28. Dezember 2006 → Byron Bay – Sydney (...oder zumindest beinahe) (777 KM).....	4
<b>Sylvetser in Sydney</b> .....	<b>5</b>
Freitag, 29. Dezember 2006 → Sydney bzw. Port Macquarie .....	5
Samstag, 30. Dezember 2006 → Sydney lets’rock .....	5
Sonntag, 31. Dezember 2006 → Sylvester in Sydney .....	6
Montag, 1. Januar 2007 → Sydney .....	6
<b>Sydney bis Melbourne</b> .....	<b>7</b>
Dienstag, 2. Januar 2007 → Sydney – Nowa Nowa (751 KM) .....	7
Mittwoch, 3. Januar 2007 → Nowa Nowa – Fish Creek (275 KM).....	7
Donnerstag, 4. Januar 2007 → The Prom – Melbourne (276 KM).....	7
<b>Melbourne</b> .....	<b>8</b>
Freitag, 5. Januar 2007 → Melbourne.....	8
<b>Melbourne bis Adelaide</b> .....	<b>8</b>
Samstag, 6. Januar 2007 → Melbourne – Mt Gambier (546 KM).....	8
Sonntag, 7. Januar 2007 → Mt Gambier – Hahndorf (465 KM).....	8
Montag, 8. Januar 2007 → Hahndorf bis Adelaide (30 KM).....	9
<b>Adelaide bis Sydney</b> .....	<b>9</b>
Dienstag, 9. Januar 2007 → Adelaide – Hay (688 KM) .....	9
Mittwoch, 10. Januar 2007 → Hay – Sydney (795 KM).....	9
<b>Back in Sydney</b> .....	<b>10</b>
Donnerstag, 11. Januar 2007 → Sydney .....	10
Freitag, 12. Januar 2007 → Sydney .....	10
Samstag, 13. Januar 2007 → Sydney .....	10
<b>The Rock</b> .....	<b>10</b>
Sonntag, 14. Januar 2007 → Alice Springs .....	10
Montag, 15. Januar 2007 → Auf zum Ayers Rock.....	11
Dienstag 16. Januar 2007 → Climb the Uluru .....	11
Mittwoch 17. Januar 2007 → Kings Canyon und Unfall im Outback .....	11
Donnerstag 18. Januar 2007 → Back in Sydney.....	12
<b>The End is near</b> .....	<b>13</b>
Freitag 19. Januar – Donnerstag 25. Januar 2007 .....	13
Freitag 26. Januar 2007 → Australia Day.....	13
Samstag 27. Januar – Dienstag 30. Januar 2007 → Rückflug nach Deutschland.....	13
<b>Ein paar letzte Worte</b> .....	<b>15</b>
Dienstag 18. Dezember 2007 → Der Ernst des Lebens ? .....	15

## Der Plan

Australien Trip 2006 / 2007

Datum	Termin	Distanz	Beschreibung
Montag, 18. Dezember 2006	Sydney - Coffs Harbour	536 KM	19:25 Uhr mit Korean Airlines, Sydney International Airport. Kurz bei mir in Marsfield vorbei und Sachen umpacken und Abfahrt! Stops in Forster, Port Macquarie, ...
Dienstag, 19. Dezember 2006	Coffs Harbour - Byron Bay	248 KM	Byron Bay ist der Östlichste Punkt Australiens
Mittwoch, 20. Dezember 2006	Byron Bay - Surfers Paradise	178 KM	Surfers Paradise wie der Name schon sagt. Lange am Strand gammeln
Donnerstag, 21. Dezember 2006	Surfers Paradise – Rainbow Beach	321 KM	Brisbane ist Hauptstadt von Queensland 2 Mio. Einwohner
Freitag, 22. Dezember 2006	Rainbow Beach - Hervey Bay	131 KM	Morgens in Brisbane weg. In Hervey Bay Peter um 12:20 vom Flughafen abholen. 17 Uhr Security Briefing. Übernachtung in Hervey Bay (im Package enthalten)
Samstag, 23. Dezember 2006	1. Tag Fraser Is.	--	Morgens mit der Fähre nach Fraser und in den 4WD Jeep
Sonntag, 24. Dezember 2006	2. Tag Fraser Is.	--	Weihnachten auf Fraser Island
Montag, 25. Dezember 2006	3. Tag Fraser Is.	--	Noch mal nen Tag auf der Insel und Abends zurück nach Hervey Bay (Übernachtung im Package).
Dienstag, 26. Dezember 2006	Hervey Bay - Brisbane	294 KM	Morgens nach Brisbane - Mittags Stadtbesichtigung. Anna mit Greyhound
Mittwoch, 27. Dezember 2006	Brisbane - Byron Bay	166 KM	Leihwagen abholen und 1 Tag Warner Movie World. Abends nach Byron Bay
Donnerstag, 28. Dezember 2006	Byron Bay - Sydney	777 KM	Morgens noch mal Byron - Anschließend nach Sydney
		= 2651 KM	ohne die Kilometer auf Fraser
Freitag, 29. Dezember 2006	Sydney		Strand ausruhen / ausruhen / ausruhen!!!
Samstag, 30. Dezember 2006	Sydney		Stadt anschauen Party
Sonntag, 31. Dezember 2006	Sydney		Sylvester Party
Montag, 1. Januar 2007	Sydney		Stadt / Strand / ausruhen
Dienstag, 2. Januar 2007	Sydney - Lakes Entrance	756 KM	Stops in Wollongong, Jerveys Bay, Batemans Bay, Eden
Mittwoch, 3. Januar 2007	Lakes Entrance - Wilsons Promotory National Park	275 KM	Übernachtung im National Park an der Küste zu Tasmanien
Donnerstag, 4. Januar 2007	WPNP - Melbourne	276 KM	Stopp in Philippe Is Pinguin Parade - Übernachtung Melbourne Tag 1
Freitag, 5. Januar 2007	Melbourne	--	City Erkundung - Übernachtung Melbourne Tag 2
Samstag, 6. Januar 2007	Melbourne - Mt Gambier	546 KM	Great Ocean Road
Sonntag, 7. Januar 2007	Mt Gambier - Adelaide	465 KM	Adelaide Erkundung & Übernachtung in Adelaide Tag 1
Montag, 8. Januar 2007	Kangaroo Island	100 KM	Tagesausflug von Adelaide aus - Übernachtung in Adelaide Tag 3
Dienstag, 9. Januar 2007	Adelaide - Hay	688 KM	Heimweg durchs Outback Tag 1
Mittwoch, 10. Januar 2007	Hay - Sydney	795 KM	Mit Stopp in Wagga Wagga (Canberra wenn möglich) Ankunft spät Nachts in Sydney
Donnerstag, 11. Januar 2007	Sydney		1 Tag Puffer
Freitag, 12. Januar 2007	Sydney		1 Tag Puffer
Samstag, 13. Januar 2007	Abflug Flori, DDC	--	09:10 Uhr
Sonntag, 14. Januar 2007	Abflug Anna	--	09:10 Uhr
		= 4000 KM	ohne Kilometer in den National Parks

## ***Von Sydney bis Fraser Island***

**Montag, 18. Dezember 2006** → **Sydney - Coffs Harbour (536 KM)**

Geschafft...

...das Diplom quasi in der Tasche konnte ja ab jetzt nur noch alles gut werden. Nach einigem hin und her war klar, dass eine handvoll Berrscher einen einmaligen Trip am anderen Ende der Welt machen würden. Nachdem Daniel, Flori und Andi sich für 4 Wochen angekündigt hatten, sprang auch Peter mit auf den Zug und würde allerdings mit ein paar Tagen Verspätung zu uns stoßen.

Meinen alten Toyota hatte ich in der Werkstatt ein wenig aufpäppeln lassen, so dass ich zumindest hoffte, er würde die lange Reise die ihm bevorsteht einigermaßen überstehen. Bei einem Auto, das auf 50 Liter Bleifrei einen Liter Öl benötigt, darf man da schon einmal zweifeln. Der alte Diener hatte mit dem was ihm bevorstand wohl auch nicht mehr gerechnet.

Der Plan steht – in Zahlen sieht es in etwa wie folgt: 4 Wochen Zeit für 5 Staaten Australiens, die von 6 Berrschern auf 6500 Kilometer, im 18 Jahre alten Toyota Camry bezwungen werden sollen. >> Let's rock !

Am frühen Montagmorgen machte ich mit Anna, die ja bereits seit ein paar Tagen bei mir war auf den Weg zum Sydney Airport, wo wir die anderen (Flori, Andi und Deutsch) in Empfang nehmen würden.

Gegen 9 Uhr kommen uns drei, für australische Verhältnisse etwas zu warm angezogene, Berrscher entgegen. Nach einem langen Flug mit Übernachtung in Seoul (Korea) betreten also weitere drei Berrscher australischen Boden.

Nach Begrüßung und den neusten Updates aus der Heimat geht es direkt zu meiner Wohnung in der Wilding Street in Marsfield. Tut das gut heimische Klänge (Berrscher Blatt) live zu vernehmen. Dennoch, viel Zeit zum verschnauften ist nicht. Die Reiseroute, die wir zusammengeschustert haben hat einen engen Zeitplan. Heute stehen bereits die ersten 500km Richtung Norden entlang der Ostküste an. Ausruhen ist nicht!

Die Sachen umgepackt, einen kurzen Abstecher im Shoppingcenter und schon geht es los Richtung Fraser Island. Mit fünf Berrschern inklusive Gepäck dampft der völlig überladene Camry auf dem Pacific Highway Richtung Coffs Harbor.

Mit Stopps in Foster und einigen anderen schönen Spots erreichen wir am ersten Abend Coffs Harbor. Obwohl die anderen den Flug inklusive Fahrt hinter sich haben, lassen wir es uns nicht nehmen die Reise beim ein oder anderen Tooheys New in der Bar des Hoey Moey Backpacker zu begießen... bis der Laden letztendlich schließt :-)

**Dienstag, 19. Dezember 2006** → **Coffs Harbour - Byron Bay (248 KM)**

Urlaub...

...könnte ich laut herausschreien, als ich noch leicht verschlafen aus unserem Backpacker herauskomme, die Sonne Australiens mir aber bereits freundlich und warm entgegenstrahlt. Aus dem Backpacker ausgecheckt, treibt uns der Hunger in die Stadt. Frühstück bei Subway (generell soll sich der Weg zu Fast Food Ketten auf dieser Reise häufen, da gewisse Herren doch arg vom Hunger geplagt sind :-)). Gestärkt geht es zur Muttonbird Island. Eine kleine Halbinsel (oder Halbhügel) den man gut zu Fuß erklimmen kann. Die Füße vertreten ist auch wichtig, da es anschließend schon wieder weiter ins 250 km entfernte Byron Bay gehen soll. Auf dem Weg dorthin erinnern nur die sporadisch auftretenden Weihnachtsdekorationen, dass es ja in der Tat bereits kurz vor Weihnachten ist.

Am Nachmittag kommen wir in Byron Bay an. Eine Übernachtungsmöglichkeit hat mein Plan nicht inbegriffen und so heißt es, die Backpacker abzuklappern und nach einem freien Zimmer zu suchen. Das Suchergebnis ist mäßig, da die ganze Stadt ausgebucht scheint. Der entscheidende Tipp kommt von Anna, die sich erinnern kann, dass Laura und Jule in einem Backpacker in der Nähe von Byron Bay übernachtet haben. Tatsächlich werden wir in Lennox Head, einen Steinwurf von Byron Bay entfernt, fündig.

**Mittwoch, 20. Dezember 2006** → **Byron Bay – Nimbin – Surfers Paradise (178 KM).**

... the most easterly Point of the Australian Mainland

Byron Bay ist eine typische australische Küstenstadt. Jede Menge Backpacker und Durchreiseverkehr und ein wunderbarer Strand. Die Hauptattraktion ist jedoch, dass Byron Bay der geografisch östlichste Fleck des australischen Festlands ist. Nachdem wir in Lennox Head, am morgen den ‚Head‘ besichtigt haben, geht es nun auf zum Cape Byron. Der Camry schnauft aus allen Löchern, als es die Steile Strasse zum weißen Leuchtturm hinaufgeht. Das Wetter und die Aussicht sind grandios. Zum östlichsten Punkt führt ein steiler Pfad hinab. Der Abstieg fällt leicht, während der Rückweg und die Hitze doch sehr zu schaffen machen. Das Wetter lädt ein zu einem wunderbaren Strandtag.

Den einzigen weißen Hai den wir an diesem Tag entdecken, haben wir selber mitgebracht – Sharky lebt :-)

Am späten Nachmittag soll es weitergehen bis hoch nach Surfers Paradise an der Gold Coast. Im Lonely Planet findet sich ein kleiner Artikel über Nimbin – einen Ort an dem die Zeit seit den 60ern stehen geblieben ist. Wir nehmen den Umweg in Kauf und machen uns also zuerst auf den Weg nach Nimbin.

Nimbin ist erstaunlich – manglaubt nicht, dass solch ein Ort existiert – wären da nicht die Autos, die auf die Neuzeit schließen lassen, würde ich sagen man hätte mich in die wilden 60er gebeamt. Die Bilder sprechen glaube ich für sich.

Der Umweg nach Nimbin hat Zeit gekostet. So machen wir uns bei anbrechender Dunkelheit wieder auf den Weg. Die Strasse über die wir den Camry scheuchen ist serpentinenartig. Am meisten Sorge macht mir aber die Tankuhr... weit und breit kein Zeichen einer Tankstelle – auch Häuser sieht man selten. Als der Camry schon nur noch mit Luft, Liebe und Nimbin fährt und ich mich schon zu Fuß auf der Suche nach einem Kanister mit Super Bleifrei sehe, kommt uns ein Auto entgegen, das wir anhalten.

Der Fahrer bestätigt meine Befürchtung. Noch 40 km bis zur nächsten Tankstelle. Oh Schmerz – vor uns 40km nichts und hinter uns das gleiche! Nach kurzem Überlegen schnappt sich der Fahrer des anderen Fahrzeugs sein Handy und fordert uns nach kurzem Telefonat auf ihm zu folgen. Wir drehen und folgen dem Fahrer auf einen kleinen Bauernhof. Ein junger Kerl kommt uns nach kurzer Zeit mit einem Kanister bewaffnet entgegen und kippt uns gut und gerne 10 Liter bleifrei in den Tank – gerettet. Als ich den sympathischen Typ frage, was ich ihm denn schuldig sei entgegnet er nur ein freundliches: "Merry Christmas Mate!"

Um 23 Uhr erreichen wir Surfers Paradise. Nach einem Abstecher bei Hungry Jacks ziehen wir abends noch um die Häuser. Geprägt von ArmWrestling (oh... Ivan is strong), FunFighting und einer kleinen Sängergruppe verbringen wir einen lustigen Abend in Surfers Paradise.

Bevor ich es vergesse: Sollten wir in naher Zukunft von England angegriffen werden, da man dort davon ausgeht, dass Deutschland keine Panzer mehr hat, liegt das wohl daran, dass ein Mitglied der Camrybesatzung einer jungen Frau im Backpacker folgendes gesagt hat:

„We had problems. We were running out of tank!“

#### **Donnerstag, 21. Dezember 2006 → Surfers Paradise – Rainbow Beach (321 KM)**

...wie der Name schon sagt

Auserkoren zu einem Badetag, verbringen wir die meiste Zeit des Tages am Strand. Es ist unglaublich wie hell es ist. Die Sonne strahlt erbarmungslos auf uns herab und die Wellen sind fantastisch. Nach einem ausgiebigen Tag relaxen und baden machen wir uns abends auf den Weg ins 320km entfernte Rainbow Beach. Die Gold Coast mit ihren Hochhäusern die den Strand säumen finde ich sehr beeindruckend.

Um auf Fraser Island zu gelangen – unserem Ziel für die Weihnachtsfeiertage - gibt es 2 größere Städte an denen die Fähre ablegt. Die eine ist Rainbow Beach, die andere Hervey Bay. Wir haben uns letztendlich für Hervey Bay entschieden, da es dort einen Flughafen gibt, an dem wir dann Peter am kommenden Tag aufgeben würden. Dennoch wollen wir eine Nacht in Rainbow Beach verbringen und uns am nächsten Tag kurz den Strand anschauen.

Als wir am späten Abend in Rainbow Beach ankommen ist im Backpacker der Teufel los. ‚Superhero Party‘ heißt das Motto unter dem hier kräftig gefeiert wird. Eine Gelegenheit für die wir uns natürlich nicht zweimal Bitten lassen.

“Isn’t it the Harbor Bridge? No it is a bl..dy B....!”

#### **Freitag, 22. Dezember 2006 → Rainbow Beach – Hervey Bay (131 KM)**

Es ist doch etwas später geworden am Vorabend und so verschiebt sich der Standard - Wecktermin (zwischen 8 und 9Uhr) doch ein wenig nach hinten. Dennoch ist keine Zeit zum trödeln, da Peter um 12:20 Uhr in Hervey Bay landet und bis dahin noch einmal 130km Autofahrt vor uns liegen.

Nach einem üppigen Frühstück (Burger und Pommes) geht die Reise weiter. Von den angeblichen Regenbogen-Erscheinungen am Strand von Rainbow Beach, nach denen der Ort benannt ist haben wir allerdings auch nach ausgiebiger Suche nichts gesehen.

Als ich die Reise geplant habe, war ich in ständigem Kontakt mit meinem Kamerad aus alten Schul- und Bundeswehrtagen Salmi aus dem (in der Heimat) benachbarten Tettingen. Durch einen Zufall hatte sich ergeben, dass Thomas (aka Salmi) zur selben Zeit wie ich in Australien war. Während er mit einigen Kollegen die Reise von Norden Richtung Süden antrat und wir aus entgegengesetzter Richtung kamen, war klar, dass man sich mal irgendwo treffen sollte. Zudem entstand die Idee gemeinsam Sylvester in Sydney zu feiern und anschließend gemeinsam einen Trip durch Australien zu machen. Auf jeden Fall habe ich Thomas und seinen Kollegen angeboten meine Bude in Sydney zu nutzen, solange ich mit den Berrschern unterwegs war. Schlüsselübergabe sollte dementsprechend jetzt am Flughafen von Hervey Bay sein, wo sich die gesamte Truppe, zum ersten Mal treffen würde.

Mit leichter Verspätung treffen wir schließlich am Flughafen von Hervey Bay ein und sichten auch sofort Peter der bereits von Thomas und dessen Kollegen in Empfang genommen worden war. Nach Begrüßung, Schlüsselaustausch und kurzem Austausch bezüglich Ablauf für und nach Sylvester in Sydney erklärten sich Thomas und seine Kollegen dazu bereit, uns noch zu unserem Backpacker zu begleiten, da unser Camry ja bereits jetzt aus dem letzten Loch pffiff.

„Na dann Frohe Weihnachten und viel Spaß beim Campen!“ – und unsere Wege wieder trennten sich wieder.

Die Hitze in Hervey Bay war drückend und so verbrachten wir die meiste Zeit des Nachmittags im Pool des Backpackers. Um 17 Uhr war das Vorbereitungstreffen für Fraser Island, wo man aufgeklärt wurde was man alles auf der Insel darf und was nicht. Außerdem wurden wir in 2 Gruppen eingeteilt. Da wir ja bereits mit 6 Leuten stark besetzt waren, kamen zu uns noch 3 Schweden – Zwei Frauen und ein Kerl. Für unsere etwas männerlastige Truppe eine perfekte Auswahl.

## **Fraser Island**

### **Samstag, 23. Dezember 2006 → 1. Tag Fraser Island**

Am frühen Samstagmorgen geht es los. Zuerst werden wir mit einem kleinen Bus zu einem Unternehmen gefahren, das uns die Jeeps zur Verfügung stellt mit denen wir dann über die Insel fahren können. Zudem werden wir dort mit Zelten und allem notwendigen ausgestattet um auf der Insel zu campen.

Mit der Fähre setzen wir anschließend nach Fraser Island über. Der Tourplan, den wir vom Veranstalter erhalten haben sieht als ersten Stopp den Lake McKenzie vor. Alle Erwartungen werden übertroffen. Ein ganz klarer blauer See umrandet von einem weißen Strand in Mitten von grünem Wald – traumhaft. Allein die Stunden die wir am Lake McKenzie verbringen, sind das Geld für die Reise auf Fraser Island wert gewesen. Im Anschluss geht es zum Schiffswrack der Maheno. Ein Altes halb im Sand versunkenes Schiffswrack, das trotz allem einen gewissen Charme versprüht.

Die Fahrt über die durch und durch aus Sand bestehende Insel macht mir extrem viel Spaß. Ob es durch schwieriges Gelände geht oder am Strand entlang, der wie eine Autobahn genutzt wird – einfach cool.

A propos Sandautobahn – Durch die Gezeiten muss man sich an einen gewissen Plan halten, an dem man den ca. 70 km langen und ca. 150m-200m breiten Streifen am Meer entlang fahren kann. Wenn sich das Meer zurückzieht ist der Sand hart wie Beton und man kann mit 80km/h auf diese Strandautobahn entlangfahren. Vorsicht ist allerdings bei so genannten Auswaschungen geboten. Diese sieht man kaum und können einem den ganzen Trip ruinieren. Wie hart der Strand ist kann man daran erkennen, dass auch kleine Flugzeuge den Strand als Start- und Landebahn nutzen.

Im Anschluss geht es zum Zeltplatz – das heißt an einer freien geschützten Stelle in den Dünen wo wir unsere Zelte aufbauen und unser Essen vorbereiten.

Eine weitere Attraktion der kaum bewohnten Insel zeigt sich in der Nacht. Es bietet sich uns ein klarer Sternenhimmel ihn die meisten von uns wohl noch nie gesehen haben.

### **Sonntag, 24. Dezember 2006 → 2. Tag Fraser Island.**

Sonntagmorgen der 24. Dezember – Heiligabend. Von Weihnachtsstimmung ist noch nicht die Welt zu spüren als uns am frühen morgen die Sonne bereits mit all ihrer Kraft aus den Zelten treibt. Nach Frühstück und Abbau der Zelte geht es zum Indian Head einem Felsen der ins Meer hineinragt und eine tolle Aussicht bietet. Von dort gehen wir zu Fuß zu den Champagne Pools. Ca. 1km wandern wir am Strand entlang. Der heiße Sand brennt unter den Füßen und ist zudem mit fetten Quallen gespickt, die irgendwie an Tretminen erinnern.

Die Champagne Pools sind die einzige Möglichkeit auf Fraser im Meerwasser zu baden. Ansonsten ist das Risiko Bekanntschaft mit einem Hai zu machen einfach zu groß. Die Champagne Pools sind ein von Felsen umrandeter natürlicher Pool. Dadurch, dass sich die Wellen an den Felsen brechen schäumt das Wasser – daher der Name. Allerdings ist auch der Boden mit vielen spitzen Steinen bestückt, so dass sich der Badespass in Grenzen hält. Dennoch ist das kühle Meerwasser bei den heißen Temperaturen eine willkommene Abkühlung.

Als die Ebbe einsetzt machen wir uns zurück zu unserem Jeep und fahren zum Eli Creek. Der Eli Creek ist der größte Bach an der Ostküste der Insel. Von einem Holzbohlenweg kann man in den Bach steigen und kann und sich im hüfthohen Wasser rund 400 Meter zurück zum Strand treiben lassen.

Am späten Nachmittag fahren wir wieder eine Camping Area an um unsere Zelte aufzubauen. Nachdem wir uns ein weihnachtliches Mahl aus den Dingen gezaubert haben, die wir vom Veranstalter bekommen haben ist für mich Bescherung. Meine Mama hat den anderen ein T-Shirt und einen Brief für mich mitgegeben. Post von der Familie auf Fraser Island, weißer Sand statt weißem Schnee, feiern mit guten Freunden – die Weihnachtsstimmung ist da!

In der Nacht wurden wir von Dingos (Wildhunden) heimgesucht. Angelockt durch den Müllgeruch schleichen diese schüchternen, aber dennoch nicht ganz ungefährlichen Zeitgenossen um die Zelte. Außer ein paar zerfetzten Mülltüten passiert aber nichts – Dingo-Hunter sei dank :-).

### **Montag, 25. Dezember 2006 → 3. Tag Fraser Island**

Am 1. Weihnachtstag steht der Lake Wabby auf dem Plan. Nach ca. 45 Minuten Fußweg durch den dichten Wald auf Fraser Island erreichen wir einen ganz und gar grünen See. Lake Wabby ist der tiefste See auf der Insel und ist auf einer Seite von einer steilen gelben Sanddüne begrenzt. Interessant ist, dass diese Sanddüne wirklich gelb ist und der Sand der Insel eigentlich weiß ist.

Auf jeden Fall macht es riesigen Spaß die Düne herunter zu rennen und ins kühle Nass zu springen. Auch wenn wir viel Spaß am grünen See haben so ist sich unsere Gruppe doch einig, dass wir unbedingt noch mal den blauen Lake McKenzie sehen wollen. Auf dem Rückweg machen wir also noch einmal Stopp am wunderschönen Lake McKenzie. Für mich eines der absoluten Highlights in Australien.

Wir sind pünktlich zurück um uns von der Fähre abholen zu lassen. Obwohl wir alle einen großartigen Trip hatten freuen wir uns auf den Backpacker, eine Dusche um den ganzen Sand wieder los zu werden und ein richtiges Bett.

Weihnachten einmal ganz anders – aber unbeschreiblich!

## **Fraser Island bis Sydney**

### **Dienstag, 26. Dezember 2006 → Hervey Bay – Brisbane (250 KM)**

Da wir ja mit Peter nun zu sechst sind, bietet auch mein geräumiger Camry nicht mehr ausreichend Platz für alle. Anna die ja bereits australien- und buserfahren ist, erklärt sich bereit mit dem Greyhound nach Brisbane zu fahren, während wir Jungs mit dem Auto nachkommen.

Wenn ich hier mal ganz kurz sagen darf, Anna hat sich spitze geschlagen. Ich kann mir vorstellen, dass sie es nicht immer leicht hatte, den ganzen Tag mit fünf Kerlen unterwegs zu sein und dennoch haben wir nie echte Probleme gehabt. Das gilt im Übrigen für die ganze Gruppe.

Da wir mit Hervey Bay (bzw. Fraser Island) den nördlichsten Punkt unserer Reise erreicht haben machen wir uns nun wieder auf den Weg zurück nach Sydney, wo ja wie bereits gesagt Thomas und dessen Kollegen auf uns warten würden. Dem Camry wieder die übliche Portion gemischt eingefüllt (50 Liter Bleifrei und 1-1½ Liter Öl), Wasserstand kontrolliert, Reifendruck kontrolliert und schon kann es weitergehen. Dieses Prozedere gehört zu allen Tankstellenstops während der ganzen Reise.

Nach einer Fahrt von knapp 3 Stunden treffen wir uns wieder mit Anna im verregneten Brisbane. Hatten wir ein Glück mit dem Wetter auf Fraser Island. Wir checken im Backpacker ein, den wir am Vorabend willkürlich gebucht haben. Umso größer ist die Überraschung als wir Grit und Christiane treffen – zwei Freundinnen von Anna, die ich mal ganz kurz in Sydney kennen gelernt hatte. Wenn ich jetzt noch erzähle, dass ich später in Brisbane durch Zufall einen Deutschen getroffen habe mit dem ich ein paar Kurse an der Macquarie hatte muss ich doch wieder feststellen, dass die Welt einfach klein ist. Solche Dinge passieren mir irgendwie laufend.

Zurück zu Brisbane - Brisbane ist Hauptstadt von Queensland und mit ca. 2 Mio. Einwohnern eine der größten Städte Australiens. Dennoch bin ich von der Stadt nur mäßig beeindruckt – mag aber auch am schlechten Wetter gelegen haben.

Als wir abends in den Backpacker zurückkehren stellen wir fest, dass im Pub Mini Olympics ausgetragen werden. Von Kicker über Billard bis zu Tischtennis steht aber auch hier der Spaß im Vordergrund – wir nehmen selbstverständlich Teil. Zumindest was den Spaß angeht sind wir ganz weit vorne mit dabei!

### **Mittwoch, 27. Dezember 2006 → Brisbane - Byron Bay (166 KM)**

Ein für unsere Verhältnisse doch sehr unkonventionelles Weihnachten ist sehr schnell vorbei gegangen. Um die Reise weiter nach Sydney antreten zu können benötigen wir ein weiteres Gefährt. Mit Peter fahre ich zu Hertz einen Hyundai Getz abholen. Nicht gerade eine Luxuskarosse aber für unsere Zwecke vollkommen ausreichend.

Eine Autostunde südlich von Brisbane befindet sich die Warner Bros. Movie World GoldCoast. Wir stellen uns einen Themenpark im amerikanischen Stil vor und wollen den Tag dort verbringen. Mit 64\$ pro Person ist der Eintritt nicht wirklich günstig und abgesehen von ein paar spektakulären Achterbahnen stehen die uns bekannten deutschen Parks dem australischen Pendant in nichts nach. Dennoch haben wir jede Menge Spaß und das nicht perfekte Wetter sorgt dafür, dass sich der Andrang zu den Fahrgeschäften in Grenzen hält.

Am Abend machen wir uns auf den Weg nach Lennox Head, wo wir ja bereits auf dem Hinweg eine Nacht verbracht haben.

### **Donnerstag, 28. Dezember 2006 → Byron Bay – Sydney (...oder zumindest beinahe) (777 KM).**

...Rebellion der Maschinen – einen Tag den ich so schnell nicht vergessen werde

Als ich meinen alltäglichen Fahrzeugcheck am Camry durchführe, fällt mir auf, dass irgendetwas am Motorblock anders ist. Da wo der Öldeckel eigentlich sein sollte ist nichts und auf dem Hitzeschild wo ich ihn am Vortag hingelegt hatte nun ein riesengrosser schwarzer Fleck! Ich hatte nachdem ich den Ölstand am Tag zuvor kontrolliert hatte, vergessen den Deckel wieder draufzudrehen. Den Deckel hatte ich auf das Hitzeschild über dem Motorblock gelegt und von diesem Deckel war ausser einem Klumpen Plastik nicht mehr die Welt übrig.

Den Vormittag verbringen wir wieder in Byron Bay wo sich Peter und Deutschi noch einmal den Most Easterly Point anschauen, während der Rest sich in Byron Bay umsieht oder einen neuen Öldeckel für den Camry besorgt :-).

Am Nachmittag wollen wir uns auf den Weg machen um die 750 km bis nach Sydney abzureißen. Geplante Ankunft ist gegen Mitternacht in der Wilding Street in Sydney.

Der kleine Ort Port Macquarie, der im Lonely Planet als malerisches Hafenstädtchen beschrieben wird, liegt ca. auf halbem Weg. Dort machen wir die einzige große Pause. Um ungefähr 18 Uhr treffen wir in Port Macquarie bei schönem Wetter ein. Wir liegen voll im Zeitplan.

Ausgeruht und gestärkt soll die Fahrt weiter gehen. Bis Sydney sind es noch 385km. Bereits bei der Ankunft in Port Macquarie bemerke ich bei der Durchfahrt einiger Kreisverkehre ein schleifendes Geräusch am Camry. Doch auch nach intensiver Suche können wir keine Ursache feststellen und so hoffen wir, dass meine Mühle noch bis Sydney hält.

Als wir Port Macquarie verlassen wollen kommt zum Schleifgeräusch noch ein schlackern in der Lenkung hinzu. Dies veranlasst mich dazu den Camry abzustellen. Es ist eindeutig, dass der Defekt in der Nähe der vorderen Linken Reifens liegt. Da das Rad aber in Ordnung ist schließen wir auf Bremse oder Radlager. Aber auch durch Abnahme des Rades können wir nichts feststellen. Anrufe bei ADAC oder Pannenhilfen bleiben erfolglos. Niemand kann uns vor Freitagmorgen helfen. Und dann hängt es noch vom Defekt ab – müssen Teile bestellt werden, wird der Camry im alten Jahr nicht mehr bewegt werden können – Ist das die Rache des Autos, weil ich den Öldeckel vergessen habe ?!

Nach kurzer Beratung schlage ich vor, dass sich Anna, Peter, Flori und Daniel im geliehenen Hyundai Getz auf den Weg nach Sydney machen. Ich würde mit Andi in Port Macquarie übernachten um am nächsten Tag Hilfe für den Camry zu bekommen. Gesagt getan. Port Macquarie ist wegen der Weihnachtstage und vieler Reisender allerdings komplett ausgebucht, so dass Andi und ich es uns im Camry gemütlich machen. Bei Außentemperaturen von um die 20 Grad auch kein größeres Problem.

## ***Sylvetser in Sydney***

### **Freitag, 29. Dezember 2006 → Sydney bzw. Port Macquarie**

Zu diesem Freitag gibt es nun zwei Handlungsstränge. Die eine Geschichte erzählt, wie die anderen, die gegen Mitternacht gut in der Wilding Street angekommen waren, sich auf Erkundungstour in Sydney begeben haben, während die andere Geschichte mein ganz persönliches (wenn auch etwas verspätetes) Weihnachtsmärchen erzählt.

Als Andi und ich uns morgens um 8 Uhr auf den Weg zum Industriegebiet machen, gehen mir bereits die ersten Gedanken durch den Kopf, was wäre wenn...

„Der Camry nicht vor Sylvester repariert werden kann; die Reparatur einfach zu teuer ist; verkaufe ich das Ding einfach; womit machen wir den zweiten Trip...“

Wir klappern alle möglichen Werkstätten im Industriegebiet ab, stehen aber meistens vor verschlossenen Türen. Generell können wir noch von Glück reden, dass wir in Port Macquarie gestrandet sind – einer mehr oder minder großen Stadt und nicht in irgendeinem Nest in Mitten von nirgendwo. Aber wie gesagt... wenn die Türen nicht verschlossen sind, werden wir an andere Adressen verwiesen. Schließlich finden wir eine kleine Werkstatt wo ein Mann alleine am arbeiten ist. Wir klagen ihm unser Leid und auch er scheint nichts für uns tun zu können. Er sagt, er habe noch viele Aufträge für diesen Tag, da er die einzige KFZ Werkstatt in der Stadt sei, die wohl geöffnet habe. Zudem habe er keine Ersatzteile und alle Lieferanten haben geschlossen. Als er unsere enttäuschten Gesichter sieht, nimmt er sich wohl ein Herz und sagt er würde noch einen Wagen fertig machen und dann mal einen Blick auf unseren werfen. Ich bin für alles Dankbar was man mir anbietet.

So warten wir während ich mich schon mal daran mache die Leute anzurufen, die irgendwann mal Kaufinteresse an meinem Camry bekundet haben.

Nach einer Stunde warten steht unser Camry auf der Hebebühne und das vordere rechte Rad ist abmontiert. Nach einer weiteren halben Stunde lautet die Diagnose „Radlager defekt“. Tja das bringt uns aber nicht wirklich weiter... Ersatzteile hat der gute Mann ja wie bereits gesagt keine für den Camry. Obwohl er uns ja gesagt hatte, dass alle Zulieferer geschlossen hätten klemmt er sich hinters Telefon und ruft ein paar Nummern an. Ich könnte die Geschichte jetzt detailliert weitererzählen, wie wir von Ersatzteilen von 1000\$ wie geschockt waren, meine Hoffnungen auf Hilfe immer mehr schwanden und so weiter...

Letztendlich kann ich aber sagen, dass dieser Mann - ein KFZ Mechaniker aus Port Macquarie - meinen Camry für 258\$ wieder fit gemacht und uns damit nicht nur die Heimfahrt sondern auch die komplette zweite Reise gerettet hat.

So schön kann Weihnachten sein!

Als schließlich auch Andi und ich um 17 Uhr in Marsfield ankommen beschließen wir ein großes Grillen bei mir im Garten. Auch Thomas und dessen Kollegen laden wir hierzu ein um gemeinsam einen Plan für die nächsten Tage und die 2. Reise entlang der australischen Küste Richtung Süden zu planen.

### **Samstag, 30. Dezember 2006 → Sydney lets'rock**

Als die anderen mir doch von ihrer meines Erachtens recht dürrtigen Tour durch Sydney vom Vortag erzählen beschließe ich, ihnen Sydney einmal richtig zu zeigen. Wir fahren folgende Stationen ab:

- |                       |                         |
|-----------------------|-------------------------|
| → Sydney Olympic Park | → Miss Macquaries Chair |
| → Kings Cross         | → China Town            |
| → Bondi Beach         | → Paddy's Market        |
| → Rose Bay            | → Bradley's Head        |
| → South Head          | → Dee Why, Manly        |
| → Watsons Bay         | → North Head            |

Insbesondere der Bradley's Head sei hier erwähnt. Ich wollte allen einmal die Stelle zeigen, wo ich für den kommenden Tag den Übergang ins neue Jahr zu feiern plante. Meine Idee das neue Jahr aus einiger Distanz mit Blick auf Oper und Brücke anstelle im Gedränge zu feiern gefiel allen. Ich war/bin der Ansicht, dass man an einem überlaufenen Platz in der Stadt nur die Hälfte vom Feuerwerk sehen würde.

**Sonntag, 31. Dezember 2006 → Sylvester in Sydney**

Den letzten Tag des alten Jahres beginnen wir traditionell australisch mit einem großen Barbecue im Garten. Außer uns Berrschern sind Thomas und dessen Kollegen dabei sowie mein Kamerad Fred. Da Freds Eltern in Sydney sind wird er das neue Jahr mit Ihnen feiern.

Nach ausgiebigem Essen und bestückt mit einer Metallbütte gefüllt mit Eis und Bier fahre ich im Camry Shuttle Service alle 14 Mann zum Bradleys Head.

Dem Internet hatte ich entnommen, dass dieser Platz für eine Kapazität von 3000 Leuten ausgelegt war. Da aber immer, wenn ich dort war, nicht mehr als eine handvoll Leute an diesem Platz anzutreffen waren, konnte ich mir dies kaum Vorstellen und hatte schon die Befürchtung, dass wir eventuell alleine dort sein würden.

Diese Befürchtung löste sich allerdings bereits in Luft auf, als ich die lange Schlange parkender Autos sah, als ich die erste Gruppe absetzte. Gegen 18 Uhr war unsere Gruppe mit 14 Leuten komplett am Bradley's Head versammelt. Unglaublich was hier los war. Hier waren Familien ausgerüstet mit Campingvollausrüstung angerückt. Und ich schätze dass auch mindestens 3000 Leute hier waren.

In Sydney gibt es zwei Sylvester-Feuerwerke: Das erste um 21 Uhr für die Kleinen und dann das „richtige“ um Mitternacht. Jeder Versuch das Feuerwerk und dieses Gefühl um Mitternacht zu beschreiben übersteigt einfach meine Fähigkeiten.

Green Day's Time Of Your Life hat seit diesem Tag einen ganz besonderen Stellenwert bei mir. In jeden Fall hat auch Sydney nun einmal die gute alte Hobelbank hören dürfen :-).

Als mich mein Kollege der Mexi (aka Rene Lazo de La Vega Meyenberg :-)) anruft und sagt wir müssen noch unbedingt in die Stadt kommen und es auch noch zu früh ist um nach hause zu gehen, machen wir uns auf den Weg. Wir kommen um 4 Uhr morgens in der Stadt an :-)) und nach einigen vergeblichen Versuchen in einem Pub weiterzufeiern, treten wir den Rückweg nach Marsfield an, wo wir beim ersten Tageslicht des neuen Jahres ankommen.

**Montag, 1. Januar 2007 → Sydney**

Über diesen 1. Januar 2007 kann ich nicht viel berichten. Es war wohl ein 1. Januar wie die meisten die ich bislang erlebt habe. Lange geschlafen und sich die Geschichten vom Vorabend erzählt.

Einen Unterschied gab es allerdings. Bereits morgen stand die 2. Tour an: Die Ostküste Richtung Süden bis nach Adelaide und dann wieder querfeldein zurück nach Sydney. Zudem kam mit Anbruch des neuen Jahres die Gewissheit unaufhaltsam näher, dieses traumhafte Land bald verlassen zu müssen.

## ***Sydney bis Melbourne***

### **Dienstag, 2. Januar 2007 → Sydney – Nowa Nowa (751 KM)**

Mit unserer neuen Crew (zusammen sind wir nun 9 Leute) machen wir uns am Dienstagmorgen auf dem Princess Highway ab in Richtung Süden. Der alte Camry gibt das Tempo vor, da der Leihwagen unserer neuen Reisekameraden (Ford Falcon mit ca. 200 PS) meinem alten Diener wohl davon gefahren wäre.

Wie schon bei der ersten Reise plane ich ein, am ersten Tag möglichst viele Kilometer abzuspuhlen - 751km Richtung Süden. Da Fred mir bereits von den Southern Beaches erzählt hatte, stoppen wir in der Jerveys Bay, Batemans Bay und Eden. Das Wetter lässt uns diese schönen Plätze allerdings nicht wirklich genießen, da es ein wirklich verregener Tag ist.

Am späten Abend kommen wir in einem kleinen Nest namens Nowa Nowa an. Während die feinere Hälfte der Besatzung sich für das Motel in Nowa Nowa entscheidet, beziehen die Berrscher eine kleine Holz-Wohnhütte auf dem Zeltplatz.

### **Mittwoch, 3. Januar 2007 → Nowa Nowa – Fish Creek (275 KM)**

Obwohl die Sonne Australiens die Regenwolken vom Vortag komplett verdrängt hat ist noch nicht alles trocken. Vor allem nicht der Kofferraum des Camry. Die Blechbütte, die wir an Sylvester gekauft haben, erweist sich als denkbar ungeeignet um geschmolzenes Eis aufzubewahren. Mit anderen Worten: Das Ding ist einfach undicht! Als wir beim Campingplatzbesitzer auschecken und dieser unser Leid erkennt erklärt er sich spontan dazu bereit, unsere Metallwanne gegen eine kleine Kühlbox zu tauschen – perfekt!

Der erste Stopp an diesem Morgen ist das gut 20km entfernte Lakes Entrance. Hier wollte ich ursprünglich die Nacht verbringen, aber die Gegebenheiten entsprachen entweder nicht unserer Preisklasse oder waren ausgebucht. Lakes Entrance ist ein kleines Städtchen und wir teilen uns auf um Vorräte zu kaufen und zu Frühstück.

Lakes Entrance hat am Stadtausgang einen kleinen Lookout, der schnell zeigt, woher Lakes Entrance seinen Namen hat. Die Aussicht ist unbeschreiblich schön. Unser nächstes Ziel ist das gut 200km entfernte Foster. Hier erkundigen wir uns in der Tourist Information über den Wilson Promontory National Park, den wir am nächsten Tag erkundschaften wollen und suchen nach einer Übernachtungsmöglichkeit für diese Nacht. Der Prom (wie die Australier den National Park nennen) scheint wegen der Ferien völlig ausgebucht.

Unterschlupf finden wir letztendlich in einem kleinen Nest an der Grenze zum National Park – Fish Creek. Hier sagt sich Fuchs und Hase gute Nacht, aber ich glaube selbst denen ist dieses Nest zu verschlafen. Nach einem kurzen Abstecher zum Strand treibt uns der Hunger in die homemade Burgerbude von Fish Creek. Die Burger und vor allem die riesige Portion Pommes die dazu serviert wird können uns vollends überzeugen.

### **Donnerstag, 4. Januar 2007 → The Prom – Melbourne (276 KM)**

...Wilson Promontory National Park

der Prom ist der südlichste Zipfel des australischen FESTLANDS. Wenn man diesen Zusatz nicht macht, wird man sehr schnell schräg angeschaut, da der südlichste Teil Australiens eben Tasmanien ist und man hinsichtlich dieser Feinheit offensichtlich keinen Spaß versteht.

Nach einer geruhsamen Nacht im etwas heruntergekommen und sehr merkwürdigen Hotel von Fish Creek machen wir uns auf den Weg zum Prom. Ich würde ja gerne zu diesem südlichsten Punkt, dieser ist allerdings nur zu Fuß (20km) zu erreichen und das passt einfach nicht in unseren Zeitplan. Dafür erklimmen wir den Mt. Oberon. 4 km Aufstieg bei 40°C. Jede Schweißperle lohnt sich. Die Aussicht ist absolut eine der beeindruckendsten Eindrücke die ich aus Australien mitgenommen habe.

Nach dem anstrengenden Aufstieg sind wir Reif für den Strand. Die Wellen die hier heranrollen stehen denen in Surfers Paradise in nichts nach. Zudem ist der Strand hier besser, da man weit herausgehen kann und immer noch ohne Problem stehen kann.

Gut 2 Stunden verbringen wir am Strand bevor es nach einer Dusche nach Phillip Island geht. Den Motorradfahrern mag Phillip Island als Austragungsort des Moto GP bekannt sein. Wir interessieren uns allerdings für die Pinguin Parade. Showact sind viele kleine Pinguine, die sich nach Anbruch der Dämmerung am Strand gruppieren und aus dem Meer gewatschelt kommen um sich in ihre Nester am Strand zu begeben.

Also die Pinguine sind wirklich ganz putzig, dennoch finde ich das ganze Ereignis absolut kommerzialisiert. Es ist nicht erlaubt zu fotografieren, da man die Pinguine verschrecken könnte, aber der Strand wird mit riesengroßen Strahlern beleuchtet. Man soll leise sein um die Pinguine nicht zu erschrecken, aber kaum machen sich die ersten Pinguine auf den Weg Richtung Nest springen Eltern mit ihren Kindern auf und folgen den Tierchen über einen Holzsteg. Eine Parade die ich nicht weiterempfehlen kann.

Um halb 1 nachts erreichen wir nach einem wirklich langen Tag Melbourne. Wir fallen alle todmüde ins Bett – denkste! Bis die Bar im Backpacker schließt feiern wir gemeinsam einen unbeschreiblichen Tag.

Der Prom hat sich als absolutes Überraschungshighlight auf dieser Reise herausgestellt. Im Lonely Planet steht nicht viel darüber, aber ich hätte, wenn mehr Zeit gewesen wäre, gerne noch den einen oder anderen Tag dort verbracht.

## **Melbourne**

**Freitag, 5. Januar 2007** → **Melbourne**

Obwohl der Vortag an die Reserven gegangen ist, stehen wir zeitig auf. Der Hunger treibt uns wohl aus den Löchern. Nach ausgiebigem „All you can eat“ bei Pizza Hut bin ich so voll gestopft, dass ich mich am liebsten wieder ins Bett legen würde um alle Viere von mir zu strecken – aber nix da !

Wir besichtigen Melbourne und wollen vor allem von den Rialto Towers auf die Stadt herabblicken. Die Rialto Towers gehören mit 253m bestimmt zu den Attraktionen der Stadt. Aber auch von oben bestätigt sich mir das gleiche was ich bereits am Boden für mich festgestellt hatte: „Sydney ist einfach schöner.“ Allein diese Aussage kann zu ewig langen Diskussionen mit übelstem Streit führen oder man schließt spontan neue Freundschaften fürs Leben – Geschmackssache hat der Affe gesagt und in die Seife gebissen!

Die nächste Station ist das Crowns Plaza – ein Hotel mit Casino und Bar – ein wahrer Vergnügungstempel, der allerdings nicht unserem Preisniveau entspricht. Dennoch ist vor allem die animierte (u.v.a. kostenlose) Weihnachtsparade eine nette Abwechslung.

Die Gruppen teilen sich nach Interessen: Die Formel 1-Begeisterten gehen sich den Albert Park anschauen – ehemaliger Austragungsort des Grossen Preis von Australien, während die anderen weiter durch die Stadt ziehen.

Nach China Town und Hard Rock Café gehen wir zurück in den Backpacker. Der lange Vortag steckt noch in den Knochen. Nach ausgiebiger Siesta ziehen wir abends wieder los um das Nachtleben Melbournes kennen zu lernen.

Die Nacht wird lang – sehr lang !

## **Melbourne bis Adelaide**

**Samstag, 6. Januar 2007** → **Melbourne – Mt Gambier (546 KM)**

...die Welt ist ein Dorf

Obwohl die Nachwehen der Vornacht noch zu spüren sind, stehen wir wieder früh auf. Der Tagesplan sieht heute 546 Autokilometer vor. Davon die Hälfte entlang der berühmten Great Ocean Road. Eine gewundene Küstenstrasse die zwischen den beiden Weltkriegen als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme von heimgekehrten Soldaten gebaut wurde.

Kurz hinter Melbourne müssen wir aber zunächst die Autos betanken und am Camry die üblichen Pflegearbeiten durchführen. Wir halten an der erstbesten Tankstelle hinter Melbourne an. Eine x-beliebige Tankstelle an einem x-beliebigen Tag im neuen Jahr – und wen treffen wir?! Laura und Jule, die in der Heimat nur ein paar Kilometer entfernt wohnen. Ich habe die beiden zum letzten Mal in Sydney vor einigen Monaten gesehen – da waren sie frisch in Australien angekommen. Heute treffen wir uns, ohne es jemals auch nur annäherungsweise geplant zu haben an einer Tankstelle kurz hinter Melbourne – das ist doch nicht normal !

Die Great Ocean Road an sich beeindruckt mich wenig. Es ist halt eine kurvigere Auf und Ab entlang der Küste. Ich bin der Meinung, die Strecke hätte mich mehr beeindruckt wenn a) das Wetter mitgespielt hätte, b) der träge Camry ein schickes Motorrad oder ein Cabrio gewesen wäre und c) ich das ein oder andere Toohey's am Vorabend stehen gelassen hätte.

Wie auch immer... als wir an den 12 Apostel ankommen reißt die Wolkendecke auf. Die bis zu 60 Meter hohen, im Meer stehenden Felsen aus Kalkstein sollen nach Uluru (Ayers Rock) die meistfotografierte Touristenattraktion Australiens sein. Ich weiß nicht was heute los ist – zwar ganz nett anzusehen, aber auch nicht der Brüller. Ich glaube das liegt einfach nur an meiner Verfassung :-)

Gegen 20 Uhr passieren wir die Grenze von Victoria nach South Australia. Kurz vorher beobachten wir, wie die Sonne in Form eines großen Roten Feuerballs am Ende des Horizonts abtaucht.

Unser Ziel für diesen Tag heißt Mt. Gambier – ca. 20 km hinter der Grenze. Unsere Absteige für diese Nacht macht Ihrem Namen alle Ehre. Wir wollen das Abenteuer und haben uns in einem Backpacker eingebucht, der vormals als Gefängnis diente. Die Zellen sind mit mehreren Betten ausgerüstet worden und man kann kommen und gehen wann man will, aber ansonsten sieht die Anlage noch in Takt aus. Sogar die Toilette, die mitten im Zimmer steht ist noch angeschlossen.

**Sonntag, 7. Januar 2007** → **Mt Gambier – Hahndorf (465 KM)**

...zu arm für Kangaroo Island

Auch heute stehen noch einmal knapp 500 km Autofahrt auf dem Programm. Allerdings ist das Ziel noch mehr oder minder unbekannt. Doch zunächst beschließen wir den Vulkansee in Mt. Gambier (oder auch Blue Lake City genannt) zu besichtigen. Unterscheiden tut sich dieser See von den Maaren die ich aus der Eiffel kenne durch ganz blaues Wasser. Dabei ist das Wasser nicht wirklich klar, sondern es sieht eher so aus, als sei es mit blauer Farbe vermischt.

See gesichtet und weiter geht's... Ursprünglich sollte es heute auf Kangaroo Island gehen – aber nach einigen Telefonaten mit der Tourist Info kommen wir zum Entschluss, dass wir uns die Überfahrt, Gebühren für die PKW und Inselfpass nicht leisten können (oder wollen).

Wir beschließen dennoch zum Anlegepunkt der Fähre zu fahren. Wir haben Zeit an diesem Sonntag, da es in dieser Gegend nicht wirklich viel Spektakuläres zu besichtigen gibt. Als Alternativprogramm zu Kangaroo Island entscheiden wir uns dafür das deutsche Dorf Hahndorf zu besuchen.

Nein, ich habe mich nicht vertippt. Gegründet 1839, besiedelt von deutschen Lutheranern und benannt nach einem (dänischen) Kapitän Hahn aus dem Dorf Westerland auf der Nordsee-Insel Sylt ist Hahndorf in der Tat ein mehr oder minder deutsches Dörfchen in Mitten Australiens. Wir checken wieder auf einem Campingplatz ein, wo wir in kleinen Campingcontainern (5 Personen pro Container) übernachten würden.

An diesem Abend lassen wir uns im German Arms Hotel zu sehr moderaten Preisen von deutschen Spezialitäten verwöhnen. Ein Stück Heimat :-)

### **Montag, 8. Januar 2007 → Hahndorf bis Adelaide (30 KM)**

Am nächsten Tag schlafen wir erst einmal aus. Nach einer kleinen Runde durch Hahndorf verlassen wir dieses malerische Dorf und fahren weiter Richtung Adelaide. Nach einer Rundfahrt durch Adelaide stellen wir die Autos ab und erkunden die Stadt zu Fuß. Der Lonely Planet gibt nicht viel Brauchbares über Adelaide her und auch in der Tourist Information finde ich nichts was mich vom Sockel reißt.

Alles in allem wird dies ein recht ruhiger Tag in Adelaide. Adelaide an sich ist wenig imposant. Die Nacht verbringen wir in einem Backpacker in der Stadt.

## ***Adelaide bis Sydney***

### **Dienstag, 9. Januar 2007 → Adelaide – Hay (688 KM)**

Der Plan sieht einen weiteren Tag in Adelaide vor – wir sind uns aber alle einig, dass dies Verschwendung sei, da wir am Tag zuvor schon kaum etwas mit uns anzufangen wussten. Obwohl wir auf unsere Fahrt immer wieder mal wilde Kängurus gesehen haben bietet sich der Cleland Wildlife Park an um die einheimische Fauna besser kennen zu lernen.

Andi und ich entscheiden uns dazu die Gegebenheiten in Adelaide zu nutzen um die Reise zum Ayers Rock zu planen. Wir werden uns gegen Mittag wieder mit den anderen treffen um die Rückfahrt Richtung Sydney anzutreten.

Kurz hinter Adelaide machen wir einen kurzen Stopp um unsere Reserven aufzufrischen. Mich trifft fast der Schlag, als ich unter meinem Camry eine Öllache sehe. 1500km von Sydney entfernt und der Camry schwächelt.

Wir verlängern die Mittagspause während Andi und ich uns auf die Suche nach einer KFZ Werkstatt machen. Dieselben Gedanken, die ich bereits in Port Macquarie hatte ereilen mich wieder. Aber diesmal bin ich entspannter. Der Camry hat seine Dienste so gut wie getan. Zur Not würde ich ihn verramschen und mir ein Busticket nach Sydney kaufen. Aber abwarten...

Wir werden wieder bei einer kleinen KFZ Werkstatt fündig. Ein paar sichere Handgriffe und 30\$ später wird uns gesagt, dass der Camry es bis Sydney schaffen sollte. Wir sollten jedoch regelmäßig den Ölstand checken. ...als ob ich das nicht sowieso machen müsste bei der Karre.

Wir hoffen dass der Camry durchhält und machen uns mit etwas Verspätung auf in das knapp 700 km entfernte Hay. Wir fahren jetzt durch Australisches Outback. Das heißt für uns, dass das Fahren nach Anbruch der Dunkelheit sehr Riskant ist, da Kängurus und anderes Getiers über die Strassen laufen und nicht nur sich sondern auch uns ganz schnell den Tag vermiesen können. Dank der Panne mit dem Camry erreichen wir den Campingplatz erst einige Stunden nach Einbruch der Dunkelheit. Aber alles ist gut gegangen.

### **Mittwoch, 10. Januar 2007 → Hay – Sydney (795 KM)**

An dieser Stelle möchte ich einmal kurz schildern wie ich die Reiseplanung für die beiden Trips konkret verwirklicht habe. Bewaffnet mit einer großen Karte von Australien und einem Kalender habe ich mir die Zielorte ausgesucht. Anhand der Entfernung bis zum Zielort konnte man ungefähr ausmachen wie viele Stopps (Übernachtungen) nötig sein würden. So habe ich dann die etwas dickeren Punkte auf der Karte auserkoren und mich im Internet ein wenig darüber informiert und falls nötig gegen Orte in der Nähe ausgetauscht – Plan gemacht ! Alles andere haben wir uns unterwegs im Lonely Planet oder bei den Tourist Information besorgt.

So war es auch mit Hay. Hay ist der einzige etwas dickere Punkt auf der Karte zwischen Adelaide und Sydney, der auf ungefähr halber Strecke liegt.

In Hay gibt es nicht wirklich etwas zu sehen und so decken wir uns am Morgen mit Vorräten ein und machen uns sofort weiter auf den Weg nach Sydney. Unser letzter großer Stopp in Wagga Wagga dient auch nur dazu die Beine zu vertreten. Wirklich viel Sehenswertes gibt es hier auch nicht.

Am Abend des 10. Januars erreichen wir nach einer langen Reise wieder die Wilding Street in Marsfield. Der Camry hat durchgehalten und uns weiter gebracht als es mancher wahrscheinlich jemals geglaubt hätte.

In meinem Tourtagebuch habe ich folgenden Eintrag niedergeschrieben:

Hinterm Haus in Marsfield gegessen und reflektiert über die Dinge die da waren :-)

## ***Back in Sydney***

### **Donnerstag, 11. Januar 2007 → Sydney**

Alles ist nach Plan verlaufen, wir haben viel gesehen und zwei fantastische Reisen durch Australien gehabt. Was jetzt noch fehlt ist ein Strandtag in Sydney und abends noch einmal richtig feiern.

So wird es auch wohl kaum verwundern, dass wir genau das machen. Am Vormittag fahren wir zu den Northern Beaches. Der Nachmittag ist von einer ausgiebigen Siesta geprägt, da die lange Reise immer noch in den Knochen steckt.

Am Abend gehen wir ins Imax 3D Kino. Den Rest des Abends möchte ich mal mit ‚Abschluss Freigabe‘ betiteln. Mein Freund René (der Mexikaner) stand wegen dem Kneipendesaster von Sylvester noch in meiner Schuld. So ließ er sich in der Kneipe in der er arbeitet (La Taverna) auch nicht lumpen. Weiter geht es zum Orient Hotel mit einer spitzen Live Band und anschließend noch nach Kings Cross. Diese Nacht war lang !

### **Freitag, 12. Januar 2007 → Sydney**

Für die meisten Berrscher war dies der Tag des Abschieds. Ein letzter Tag Sydney und dann wieder zurück nach Deutschland. Einzig Andi würde noch bei mir bleiben, bis auch ich Ende des Monats die Reise nach Hause antreten sollte.

Noch einmal fahren wir in die Stadt zu Paddys Market und auf den Sydney AMP Tower. Das Wetter spielt leider nicht mit, es ist bewölkt. Zu meiner Freude fängt es jedoch mit Anbruch der Dunkelheit an zu Gewittern. Ich schieße 400 Fotos – eins nach dem anderen - und kann sogar ein paar Blitze einfangen.

Zum Abschluss fahren wir noch einmal zur Opera Bar. Meiner Ansicht nach der Beste Platz um Sydney noch einmal Lebewohl zu sagen. Oper, Brücke und Skyline in greifbarer Nähe – eine traumhaft schöne Kulisse.

### **Samstag, 13. Januar 2007 → Sydney**

Da waren es nur noch drei...

Am frühen Samstagmorgen setze ich Flori, Daniel und Peter am Sydney International Airport ab. Knapp 4 Wochen sind sie mit mir durch Australien gereist und hatten wie ich denke eine einmalige Zeit. Mit Australienbräune und Souvenirs im Gepäck verlassen sie um 09:10 Uhr EST australischen Boden.

Anna, Andi und ich verbringen den Tag damit Besorgungen zu machen. Während Anna morgen auch Australien in Richtung Deutschland verlassen wird, werden Andi und ich uns auf den Weg zum Ayers Rock machen.

## ***The Rock***

### **Sonntag, 14. Januar 2007 → Alice Springs**

Da waren es nur noch zwei...

Anna hebt genau einen Tag später als die anderen drei, ebenfalls mit Korean Airlines, vom Sydney Airport ab. Der Flieger von Andi und mir geht ungefähr zur gleichen Zeit.

Nachdem wir Anna am International Terminal abgesetzt haben und zum Domestic Terminal gelangt sind, bleibt noch ein wenig Zeit um uns vor der Reise zu stärken.

Gegen 10 Uhr schaue ich aus dem kleinen Fenster des Fliegers und muss feststellen, dass sich die Farbe des Untergrunds in echtes Rot geändert hat. Während der Fahrt von Adelaide nach Sydney ist mir aufgefallen, dass Australiens Outback vielmehr einer Steppe als einer roten Wüste gleicht. Von oben sieht es allerdings wirklich sehr rot aus.

Gegen Mittag erreichen wir Alices Springs – mitten im Zentrum Australiens. Wir haben praktisch den ganzen Sonntag Zeit um uns in Alice Springs anzuschauen. Wir sind mit Anschauen recht schnell fertig, da es in Alice Springs nicht wirklich viel Sehenswertes gibt und die Shoppingmall, weil es Sonntag ist, auch geschlossen hat.

Unsere Versuche einen Jeep zu mieten und ein bisschen umherzukunftern scheitern. Da wir beide keine Kreditkarte haben, will uns keine Verleihfirma ein Auto leihen. Plastikgeld ist scheinbar mehr wert als bare Münze.

Auf dem Weg vom Backpacker zur Stadt und wieder zurück durchqueren wir ein komplett ausgetrocknetes Flussbett. Generell ist hier alles sehr trocken und heiß.

Wir gehen früh zu Bett.

**Montag, 15. Januar 2007**

→ **Auf zum Ayers Rock**

Am Montagmorgen werden wir zu absolut unstudentischer Zeit von einem kleinen Tourbus samt Anhänger abgeholt. Es sind gut 400 km bis zum Ayers Rock, dem zweifelsohne bekannteste Stein Australiens. Jenes Ungetüm von einem roten Stein das irgendwo Mitten in Zentralaustralien in der Landschaft steht, wo sich eigentlich nur Wüstenmaus und Schlange gute Nacht sagen.

Ab jetzt ist wieder 2 Tage campen angesagt – für Andi und mich aber kein Problem. Mit einer Gruppe von ca. 20 Leuten machen wir uns schließlich auf den Weg. Gegen 16 Uhr sehen wir zum ersten Mal den Ayers Rock (Uluru wie man ihn nennen sollte) aus der Nähe. Ein beeindruckender Monolith. Die Aussage, dass der Ayers Rock in Mitten von Nirgendwo steht ist nicht ganz Richtig. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Olgas und noch ein wenig weiter entfernt der Kings Canyon. Aber alles zu seiner Zeit.

Nach einem ersten Eindruck vom Rock geht es los in Richtung Kata Tjuta. Die Kata Tjuṯa (oder auch die Olgas) sind eine Gruppe von 36 Inselbergen. Gemeinsam mit dem 30 km entfernten Uluru (Ayers Rock) bilden sie den Uluru-Kata-Tjuṯa-Nationalpark. Der höchste Fels ragt 564 m aus der Umgebung. Kata Tjuṯa bedeutet in der Anangu-Sprache „viele Köpfe“.

Für uns sehen die Kata Tjuta wie etwas aus, das einfach nicht hier her gehört. Wie ein außerirdisches Raumschiff stehen diese Felsen hier. Aber dennoch imposant. Als wir die Olgas verlassen ist es bereits recht spät und wir fahren mit Volldampf zurück Richtung Ayers Rock wo wir den Sonnenuntergang begutachten wollen.

Der Sonnenuntergang an sich ist relativ unspektakulär, aber allein der Gedanke im Herzen Australiens zu sein und einmal in den berühmten Ayers Rock gesehen zu haben, gefällt mir.

Abends fahren wir zum Zeltplatz wo bereits feststehende Zelte fertig aufgebaut stehen. Nach gemeinsam Kochen und Abendessen begeben sich alle früh in die Zelte, da unser Guide einen anstrengenden Tag vorausgesagt hat.

**Dienstag 16. Januar 2007**

→ **Climb the Uluru**

So unstudentisch wie am Vortag beginnt auch der Dienstagmorgen, da wir uns den Sonnenaufgang am Uluru ansehen wollen. Wie bereits beim Sonnenuntergang ist auch der Tagesanbruch beim Uluru nicht so spektakulär wie man ihn sich vorstellen mag. Wer erwartet, dass der Berg seine Farben quer über die Farbpalette wechselt wird mehr als nur enttäuscht sein.

Unser Guide entführt uns zu einer Kultur- und Lernstunde am Uluru. Also eines muss man sagen, der Kerl ist gut informiert und sehr amüsant. Im Anschluss an unseren Aboriginal Unterricht hat man die Wahl ob man den Uluru erklimmen oder einmal rund herum spazieren möchte.

Wir entscheiden uns für den Aufstieg auf Ayers Rock - für den übrigens ordentliches Schuhwerk und auch ein wenig Kondition nötig sind, da es keine wirklich nennenswerten Aufstiegshilfen gibt. Uluru, wie er von den Aborigines genannt wird, ist für die Ureinwohner eigentlich ein heiliger Berg, und eigentlich schätzen sie es nicht so wahnsinnig, wenn die Leute auf ihm herumtrampeln. Das war übrigens die höfliche Formulierung, die man dort zu hören bekam. Meiner Ansicht aber auch Aufgabe der Regierung die Besteigung zu verbieten, da jedes Jahr von neuem wieder Menschen abstürzen.

Wir sind zunächst unentschlossen, aber als der Climb öffnet sind wir eben dabei. Bewaffnet mit Wasserflasche machen wir uns auf den Weg. Der Anstieg ist in der Tat anstrengend.

Ich will es gar nicht verschönen – mit der Wasserflasche in der Hand muss ich mich geschlagen geben. Nach gut der Hälfte des Aufstiegs wünsche ich mir die blöde Wasserflasche zum Teufel, da ich meine zweite Hand dringend zum kraxeln bräuchte. Andi geht weiter während ich mich ein wenig ausruhe und mir die Leute anschau die es auch soweit gebracht haben wie ich. Spätestens als eine kleine ältere Asiatin (mindestens 60) munter an mir vorbeiklettert bin ich dermaßen beschämt, dass ich den Rückzug antrete.

Am späten Nachmittag sind wieder alle am Bus und wir machen uns auf den Weg zum 100 km entfernten Kings Canyon, wo wir in der Nähe unser Lager aufschlagen.

**Mittwoch 17. Januar 2007**

→ **Kings Canyon und Unfall im Outback**

Uluru und Kata-Tjuta, beides mit Sicherheit sehr beeindruckende Bauwerke der Natur. Aber mein persönlicher Favorit ist der Kings Canyon. Er ist der kleine "Grand Canyon" Australiens: Eine sehr spektakuläre Schlucht (über 100 m Höhe und 1 km Länge) mit farbenprächtigen Felswände in Gelb-, Grau- und Rottönen. Auch hier ist für den Aufstieg etwas Kondition von Nöten, aber kein Vergleich zum Uluru – und vor allem gibt es hier Stufen :-).

Als wir uns gegen Mittag auf den Heimweg machen stehen uns noch einmal 450km Busfahrt bevor. Auch wenn die Sitze im Bus ganz annehmbar sind und der Bus mit Klimaanlage ausgestattet ist, kann ich mir schöneres vorstellen.

Auf gut der Hälfte der Strecke werden wir von einem entgegenkommenden Fahrzeug angehalten. Unser Guide informiert uns darüber, dass es vor uns einen schweren Verkehrsunfall gegeben habe und zwei Fahrzeuge frontal aufeinander geprallt seien. Es würde wahrscheinlich Tote geben und da wir die ersten am Unfallort sein würden, fragt er nach Leuten mit medizinischer Ausbildung. Ein Krankenpfleger und eine Krankenschwester sind mit dabei. Den Rest der Gruppe fordert er auf in der Nähe des Busses zu bleiben und den nachfolgenden Verkehr zu informieren.

Das muss man sich einmal Vorstellen – mitten im Outback, wo es oftmals Kilometerweise geradeaus geht und die Verkehrsdichte in etwa so hoch ist wie in einem kleinen Dorf, stoßen zwei Fahrzeuge frontal zusammen. Zu meinem Erstaunen erfahre ich später, dass solche Unfälle im Outback verhältnismäßig häufig geschehen.

Bis zur nächsten Rettungsstation sind es oftmals mehrere Hundert Kilometer. Aber das ist nicht einmal das Problem. Im Outback gibt es weder Telefon noch Handynetz. Und bevor irgendwer überhaupt alarmieren kann, muss der Unfall zuerst mal entdeckt werden. Wer hier weit von der Strasse abkommt hat schlechte Karten. Es vergehen zwei Stunden bis Rettungshubschrauber und Einsatzfahrzeuge

eintreffen. In Deutschland darf soweit ich weiß eine Fahrzeit zum Einsatzort in dünn besiedelten Gebieten nicht mehr als 15 Minuten dauern.

Bei diesem Unfall sterben wenigstens drei Menschen. Ein trauriges und zugleich beeindruckendes Beispiel dafür, wie groß und dünn besiedelt dieses Land doch ist.

Nachdem die Rettungskräfte Ihre Arbeit erledigt haben, setzen wir unsere Reise mit einigen Stunden Verspätung fort. An einem großen Rastplatz halten wir an. Hier erlebe ich mein persönliches Highlight dieser Reise. Ich habe in Australien nun so ziemlich alles gesehen, was Australien sehenswert macht... aber eines fehlte noch. Auf einem Seitenstreifen steht ein riesengroßer LKW. Am Kängurufänger hängen zwei große gelbe Schilder „ROAD TRAIN“. Ich bin hellauf begeistert. Ich begutachte das Ungetüm genau. Als ich gerade neben der Fahrerkabine stehe öffnet sich ein kleiner Vorhang. Der Fahrer hatte gerade ein Nickerchen gemacht und muss seine Reise fortsetzen. Als er mich mit meiner Kamera sieht lässt er es sich jedoch nicht nehmen, kurz mit mir zu plaudern. Mir sind nur folgende Daten im Kopf geblieben:

18 Liter Hubraum, 16 Achsen, 16 Gang Manualschaltung, 52 Meter Länge, 96 Tonnen Gewicht. Ich bin beeindruckt!

Als wir am späten Abend Alice Springs erreichen ist das Wetter ziemlich ungemütlich. Es regnet wie aus Eimern. Bereits vorher hat unser Guide schon einmal angehalten um die Strasse zu fotografieren, die total überschwemmt war. Er sagt er habe das noch nie zuvor gesehen.

#### **Donnerstag 18. Januar 2007 → Back in Sydney**

Als wir nach einer erholsamen Nacht den Backpacker verlassen hat es zumindest aufgehört zu regnen. Wir entschließen uns in die Stadt zu gehen um noch etwas zu essen bevor der Flieger zurück nach Sydney geht. Als wir das Flussbett überqueren wollen, das wir 3 Tage zuvor bereits trockenen Fußes durchquert haben bietet sich ein spektakulärer Anblick. Nicht nur dass dieses Flussbett nun Wasser trägt, es ist zu einem reißenden Strom geworden, der einen großen Teil der Strasse unter Wasser gesetzt hat. Von Bäumen, Verkehrsschildern und Ampeln sind gerade noch die Spitzen zu sehen – Verrückt! Ich befinde mich an einem der trockensten Plätze der Erde und was ist? – Es gibt Hochwasser.

Der Rückflug nach Sydney gestaltet sich fast Problemlos. Mit fast meine ich, dass es eine Flughafenangestellte etwas sehr eng mit den Vorschriften sieht. Bereits in Sydney hatte ich anscheinend ein Feuerzeug in meinen Kulturbeutel gepackt. Fragt nicht – ich weiß nicht warum. Auf jeden Fall ist diese Feuerzeug ein Souvenir aus Sydney und hat mich 6\$ gekostet. Es hat den Flug von Sydney nach Alice Springs und die Fahrt zum Uluru nichts anderes getan als in meinem Kulturbeutel zu liegen und wäre auch genau so wieder zurück nach Sydney gelangt. Die nette Dame am Flughafen meinte nun aber, dass ich nicht das Recht hätte ein solches Feuerzeug durch die Lüfte zu befördern, es sei denn ich würde das Gas herauslassen – was jetzt kommt kann man sich sicher denken. Ich werfe ja keine 6\$ weg. Also baue ich mich vor dem Flughafengebäude auf und drücke den Knopf des Feuerzeugs solange bis kein Gas mehr drin ist. Aber Vorschrift ist ja nun mal eben Vorschrift!

Als wir am späten Nachmittag wieder in der Wilding Street ankommen sind wir froh auch diese Reise gemacht zu haben.

Für mich ist das Ende dieser Reise aber auch mit der traurigen Gewissheit verbunden, dass die Zeit meiner Reisen in Australien nun endgültig vorüber ist und mir nur noch 2 Wochen im wunderschönen Sydney bleiben.

## ***The End is near***

### **Freitag 19. Januar – Donnerstag 25. Januar 2007**

Die letzten Tage in Sydney sind angebrochen und ich spare es mir jeden Tag einzeln zu beschreiben. Andi und ich waren oft am Strand und haben noch mal alle sehenswerten Punkte in Sydney besucht. Auch das Sydney Aquarium haben wir gesehen und mehrmals Nemo gefunden. Ansonsten waren wir oft mit meinen Freunden aus Sydney unterwegs, haben in der Wilding Street gegrillt. Kurz – wir haben die Tage wirklich genossen.

Am 22. Januar verabschiedet sich mein getreuer Freund Fred aus Sydney. Für ihn geht es noch zwei Wochen nach Thailand bevor er endgültig die Rückreise nach Deutschland antritt. Am letzten Abend gehen wir alle zusammen mit Fred feiern.

Unsere Wege trennen sich gegen 6 Uhr morgens :-)

### **Freitag 26. Januar 2007 → Australia Day**

Ich möchte diesen Tag noch einmal extra Beschreiben, da er einer der eindrucksvollsten während meines gesamten Australienaufenthalts ist. Der Australia Day ist der australische Nationalfeiertag und ein ganzes Land im Ausnahmezustand.

Andi und ich fahren am Morgen (was in diesen Tagen nicht häufig passiert ist) in die Stadt. Im Internet konnte man bereits ein voll gestopftes Programm finden, was in Sydney alles geboten würde. Von Schiffsparade, über Fallschirmspringer und Motor Show bis hin zum Feuerwerk am Darling Harbour alles was das Herz begehrt.

Wir beginnen den Tag damit die Bootsparade am Circular Quay zu beobachten. Das Wetter ist traumhaft und wir sind beeindruckt wie viele Schiffe an dieser Bootsparade teilnehmen. Jeder der hier etwas auf sich hält scheint sein Boot geschmückt zu haben und fährt einmal unter der Harbor Bridge und an der Oper vorbei. Menschen sind teilweise komplett in Australienflaggen eingehüllt oder präsentieren Ihre Flagge in irgendeiner anderen Weise. In Deutschland bis zur WM 2006 undenkbar.

Wir treffen uns mit Kathrin und Anna und verbringen den Nachmittag gemeinsam. Neben dem Central Park findet eine super Motor Show statt. Hier sieht man Schätze die mir alleine zu einem perfekten Australia Day verholfen hätten. Im Park wird ein Konzert von „the Killers“ live übertragen und so lässt es sich dort gut aushalten.

Am späten Nachmittag machen wir uns auf den Weg zum Darling Harbor wo am Abend das Feuerwerk stattfinden soll. Auf einer Bühne, die im Hafen schwimmt, werden Leute geehrt. Unter anderem auch Immigranten die ihren ganz persönlichen australischen Traum verwirklicht haben.

Als um 21 Uhr das Feuerwerk angekündigt wird befinden wir uns auf einer kleinen Terrasse eines Restaurants und haben eine gute Sicht. Es geht los mit einer Art Blue-Man-Group die mit dem Seitenschleifer zur Musik die Funken fliegen lassen. Dann erklingen mir wohlbekannte Gitarrenklänge – AC/DC Thunderstruck. Und so fühle ich mich auch – wie von Donner gerührt. Mir läuft es kalt den Rücken herunter – wie kann man dieses Land nicht lieben? Ein fantastisches Feuerwerk, dass zwar nicht die Dimensionen des Sylvesterfeuerwerks aufweist aber mindestens genau so spektakulär ist – Die Australier verstehen was von Feuerwerken. Ich kann ja nur mal jedem empfehlen bei you tube oder video.google nach „fireworks sydney australia day 2007“ zu suchen.

Im Anschluss an das Feuerwerk gehen wir mit einer bunt gemischten Truppe noch ein wenig feiern – Ich muss wohl nicht extra erwähnen, dass es lang wurde.

### **Samstag 27. Januar – Dienstag 30. Januar 2007 → Rückflug nach Deutschland**

The End's not near the end is here!

Es sind nur noch wenige Stunden bis ich Australien verlassen muss. Meine Habseligkeiten habe ich wieder in meinen Koffer gepackt und alles was nicht mehr passte und mir wichtig erschien in ein DHL Paket gepackt und nach Deutschland geschickt. Wie werde ich dieses Land vermissen ! Wie vermisse ich dieses Land !

Am Sonntag Abend treffe ich mich noch einmal mit Kathrin und dem Mexi an der Opera bar. Auch Grit und Christiane, die aus Brisbane zurück sind, kommen noch einmal um auf Wiedersehen zu sagen. Wir verbringen ein paar nette Stunden in der Opera Bar, bevor auch ich der Oper und der Harbor Bridge lebe wohl sage.

... da war es nur noch einer

Andi habe ich am Montagmorgen bereits an den Flughafen gefahren und obwohl er vor mir gestartet ist, wird er erst einige Stunden später als ich in Frankfurt landen. Grund ist, wie bereits auf dem Hinflug, eine Übernachtung in Seoul.

Auf dem Hinflug hatte ich recht unbequem zwischen 2 Leuten gesessen die sogar meine Statur noch um einiges überragten. Kein sehr angenehmer Platz in der Economy Class. Von Fred wusste ich, dass man sich die Plätze im Internet bereits reservieren konnte. So hatte ich es getan – und Gott sei Dank. Da mein Ticket nur bis zum 1. Mai 2006 gültig gewesen war (das war so von der Reisegesellschaft geplant) hatte ich es auf unbestimmte Zeit verlängern lassen. Die Umbuchung auf einen fixen Termin würde mich dann noch mal 60\$ kosten. Den Termin hatte ich schon genannt und man sagte mir, dass ich mein Ticket am Flughafen dann einfach umschreiben lassen könne. Auf der Internetseite von Emirates las ich aber, dass man es eben nicht am Flughafen umschreiben konnte sondern dazu zu einem Büro in der Stadt fahren müsse. Um sicher zu gehen rief ich eben am Tag meiner Abreise bei Emirates an und in der Tat konnte ich das Ticket nur im Büro in der Stadt und eben nicht am Flughafen umschreiben lassen.

Aber no worries mate! Um 14 Uhr sage ich meiner Wohnung in der Wilding Street „Adieu“. Meinen Nachmieter (einen Asiaten) hatte ich bereits ein paar Tage vorher kennen gelernt und ihm alles Mögliche verkauft, was ich nicht mehr brauchen konnte.

Im Anschluss fahre ich zum Büro der Emirates in der Stadt. Hier schreibt man mir für 60\$ mein Ticket um. Meinen Camry habe ich bereits für einen guten Preis an einen Studienkollegen verkauft. Dieser war so nett und hat gesagt ich solle den Wagen fahren bis ich ihn nicht mehr brauche. Er würde mich dann sogar noch zum Flughafen fahren und anschliessend das Auto endgültig übernehmen.

Ich treffe mich ein letztes Mal mit all meinen Freunden bei schönstem Sydney-Wetter in der Taverna. Als Saqib (der Studienkollege der den Camry gekauft hatte) kommt verabschiede ich mich von Ihnen – von manchen vermutlich für immer.

Auf dem Weg zum Flughafen, sage ich Saqib noch einmal alles was er bei dem Fahrzeug beachten muss. Insbesondere, dass er auf den Ölstand achten und reichlich Öl nachschütten muss. Ansonsten ist der rechte Hinterreifen am Ende und es gibt zwei Schlüssel – einen zum Aufschließen, den anderen zum Anlassen.

Ich habe mich noch nicht richtig von Saqib verabschiedet und stehe am Check-In als mein Handy klingelt: „Du sag mal, wie war das gleich noch mal? Die Karre springt nicht an?“ – „Benutz den anderen Schlüssel!“

Ich habe noch etwas Zeit bevor mein Flug geht und mache mich auf zur Aussichtsplattform des Flughafens. Ein letztes Mal kann ich aus der Ferne die Türme der Stadt sehen.

Als ich den Aufzug nach unten nehme verschwindet die Stadt im Fenster – sehr dramatisch – mir wird schwer ums Herz und ich fühle mich sehr traurig.

Auf dem Flughafen von Dubai – ratet mal wie soll es auch anders sein – treffe ich wieder jemanden. Thomas der gerade aus Thailand gekommen war steht dort und hat durch Zufall, ab Dubai den gleichen Flug nach Deutschland wie ich. Ich fange langsam an, an diesen Zufällen zu zweifeln...

Mein Flug ist diesmal wesentlich angenehmer als der Hinflug. Von Sydney bis Bangkok habe ich eine Dreierreihe für mich alleine. Genau 26 Stunden nachdem ich in Sydney abgehoben bin sehe ich die Türme von Frankfurt (Mainhattan). Am Flughafen erwarten mich bereits meine Eltern.

Ein Jahr Australien ist zu Ende und ich bin wieder in Deutschland.

## ***Ein paar letzte Worte***

**Dienstag 18. Dezember 2007** → **Der Ernst des Lebens ?**

Es ist heute auf den Tag ein Jahr her, dass ich 3 Berrschers bei schönstem Wetter am Sydney International Airport abgeholt habe. Wer die vorherigen Seiten gelesen hat, kann sich wohl vorstellen, dass wir eine sehr imposante Zeit in Australien hatten.

Im vergangenen Jahr hat sich viel getan. Nach meiner Rückkehr aus Sydney habe ich mich auf Jobsuche begeben. In der Zwischenzeit habe ich bereits einmal Fred in Würzburg besucht und war auf einer Party bei ihm in Rinteln. Auch bei Kathrin und Anna in Hamburg war ich schon und sogar René der Mexikaner war schon bei mir im kleinen Borg zu Besuch.

Für mich hat wohl nun auch endgültig, der von meinem Vater so oft gepredigte „Ernst des Lebens“ begonnen. Seit gut einem halben Jahr arbeite ich in Luxemburg für eine Firma die Bankensoftware entwickelt. Um genau zu sein arbeite ich für eine schweizer Firma, in Luxembourg an einem Projekt in Brüssel :-). So bin ich unter der Woche in Brüssel und am Wochenende meistens im kleinen Borg.

Ich denke oft zurück an das Jahr Australien. Eine schöne Zeit, die ich nie vergessen werde. Insgesamt habe ich knapp 20.000 Bilder mit zurück gebracht und unzählige Erinnerungen. Die Hälfte der Bilder resultiert allein aus der Zeit, als ich mit den anderen Berrschern auf Reisen war. Ein Tipp am Rande – solltet ihr mit mehreren Leuten auf Tour gehen, stellt vorher sicher, dass die Uhren Eurer Digitalkameras übereinstimmen. Lasst Euch gesagt sein, das erleichtert das sortieren der Bilder hinterher ungemein ;-).

Wenn ich mich Abends damit beschäftigt habe, mal wieder ein bisschen die Bilder von Australien zu sortieren, ist es mir oft richtig schwer ums Herz geworden. Ich hatte noch nie zuvor das Gefühl, dass ich ein Land vermisse. Das Trügerische an dieser Sache jedoch ist, dass es wahrscheinlich nicht allein das Land ist, sondern die Zeit, die ich dort mit den Leuten verbracht habe. Und die Zeit kann man ja bekanntlich nicht zurückdrehen.

Ich möchte mich abschliessend ganz herzlich bei all denjenigen Bedanken, die mich bei meinem ganz persönlichen Traum „Australien“ unterstützt haben – sei es moralisch, finanziell oder in irgendeiner anderen Art und Weise. Hier ganz Besonders meinen Eltern ohne die mein Traum von Australien nichts anderes als ein Traum geblieben wäre.

Mama und Papa ihr seid einfach die Besten !

Mir bleibt nun schliesslich nur eins zu sagen:

*Heute ist nicht alle Tage,  
Ich komm wieder, keine Frage !*

***Brüssel am 18. Dezemeber 2007***